

# Ein Durchhaltebatzen für die Sex-Beratungsstelle

**AUFKLÄRUNG** Weil die Stadt spart, hat die Fachstelle Liebesexundsoweiter ein Loch im Budget. Bis der Kanton einspringt, gibt es Nothilfe aus einem städtischen Fonds.

376 Schulbesuche hat das Team der sexualpädagogischen Fachstelle Liebesexundsoweiter im letzten Jahr geleistet – ein neuer Rekord für die Institution, die seit 1992 besteht (früher als «Aids-Infostelle»). Weniger Grund zur Freude gaben die Finanzen: Vor Jahresfrist kündigte die Stadt an, ihre finanzielle Unterstützung von 80 000 Franken zu streichen, rund ein Viertel des Budgets. Prävention sei vor allem eine kantonale Aufgabe, begründete Stadtrat Nicolas Galladé (SP) den Schritt.

Jetzt ist die Finanzierung zumindest kurzfristig gesichert.

Der Stadtrat hat einen einmaligen Beitrag von 40 000 Franken aus dem Dr.-Hans-Sträuli-Fonds gewährt. Dank diesem Beitrag und der Unterstützung der Adele-Koller-Knüsli-Stiftung, ebenfalls in Höhe von 40 000 Franken, ist es dem Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik möglich, die Beratungsstelle vorerst weiterzuführen.

## Hoffen auf Geld vom Kanton

Für die Zeit ab 2017 sei jedoch eine wiederkehrende Unterstützung durch den Kanton nötig, sagt der Fachstellenleiter Martin Bernhard. Der Entscheid der Bildungsdirektion steht noch aus. Der Trägerverein rechnet aber mit einer Zusage, denn die Bildungsdirektion empfiehlt den Schulen das Liebesexundsoweiter-Angebot. *mig*